

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Jena, 27.04.1801

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.169
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	7S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,7 x 11,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 265–266.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/letters/view/2834 .

[1] Den 27^{ten} April 1801

So eben habe ich geliebter Freund, die letzte Correctur von den Charakter[istiken] und auch die letzte vom Nic[olai] fertig gemacht. Lezterer ist nur 8 Bogen geworden, der 2^{te} Theil der ersten wieder genau 25 Bogen; der Boccaz macht 2 ⁹/₁₆ Bogen. Ich war neulich ganz falsch aus der Druckerei berichtet worden; daher findest Du hier dennoch die Rec[ension] des D[on] Q[uixote].

Herzlichen Dank sage ich Dir daß Du Dir die Mühe genommen, mir die verdrießliche Geschichte mit U[nger] so umständlich zu schreiben, da mir allerdings auch meinerwegen daran liegt. Deinen Auftrag an Frommann habe ich sogleich [2] ausgerichtet und habe es ihm so nahe gelegt als ich konnte ohne ihm einen förmlichen Antrag zu machen. Allein er schien keine Lust zu haben, welches mich auch deshalb nicht wundert, da er wenigstens für jezt mit Unternehmungen so sehr besetzt sein mag, als seine Geldmittel nur immer reichen.

Man sagt hier Fröhlich sei weil er eine Schrift gegen die Regierung gedruckt habe, nach Spandau gebracht worden. Melde mir doch ob dieß gegründet, und wenn es wahr ist, in wie ferne es auf seine Geschäfte Einfluß haben [3] kann. –

Schlei[ermacher] sage doch recht bald, daß ich heute den Anfang seines Phaidros nach gehöriger Lesung unbedenklich in die Druckerei geschickt habe. Mit nächsten erhält er nun die Anm[erkungen] und Exc[urse] mit einigen epikrisen [epikrisen] zurück. Ich hoffe die Nachricht, daß ich jezt trotz aller Anmuthungen zur Poesie wirklich ganz beim Plato bin und nicht eher wieder davon gehe bis alles fertig ist, wird ihn hoffentlich bewegen mir die bisherigen Zögerungen zu verzeihen wie auch daß ich heute nicht selbst [4] schreibe, ich bin heute noch einmal recht geplagt gewesen.

Eben erhalte ich einen Brief von Tieck, mit der frohen Nachricht daß es mit Charl[otten] wieder entschieden besser geht und sie ganz außer aller Gefahr ist. Er wird wohl für jezt nicht kommen[.] Sei also so gütig, ihm alles was ich Dir für den Allm[anach] geschickt, zu senden; verlangst Du von irgend einem eine besondere Abschrift, so schreibe es mir, auch welches der äußerste Termin ist für die Beiträge zum Almanach, auch ob Du eine Scene brauchen könntest aus einem Drama, [5] das aber freilich wohl bald gedruckt und vollendet werd[en] wird? – Das Märchen wäre schon fertig, aber der Plato, der Plato!

Seit acht Tagen fast bin ich allein und Dor[othea] in Leipz[ig].

Kar[oline] ist vorigen Donnerstag Abend hier angekommen. Ich habe ihr die Schlüssel zu Deinem Zimmer und Bureau übergeben. Ich glaubte auch, weil Du sie noch als Deine Frau zu agnosciren scheinest, ihr einen Besuch machen zu müssen; es ist zwar von beiden Seiten recht köstlich ausgefallen, aber doch so frostig daß ich zweifle ob ich ihn ohne besondere Veranlassung [6] sobald wiederholen werde[.] Wolltest Du mir daher Deine Romanzen auf die ich unaussprechlich begierig bin, auf einem anderen Wege zukommen lassen, so wäre mirs sehr lieb.

Auch das Clavier habe ich an Kar[oline] wiedergegeben. Sehr unangenehm war mirs, daß sie einige Kleinigkeiten von den Küchensachen vermißte; zum Glück haben sie dort das meiste im Hause schon gefunden, da wir alles vorher hingesandt hatten: denn da Dor[othea] nicht hier war und ich eine neue Köchin habe, so gerieth ich da[7]rüber in große Verlegenheit.

Vom Nicolai behalte ich 6 Ex[emplare] zu Eurer Disposition hier. Von den Charakt[eristiken] alle 20,

worunter 6 Velin.

Erhalte mir die Freundscha[ft] und schreibe mir bald wieder

Friedrich.

[8]

Namen

Boccaccio, Giovanni

Ernst, Charlotte

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Frölich, Heinrich

Nicolai, Friedrich

Plato

Schelling, Caroline von

Schlegel, Dorothea von

Schleiermacher, Friedrich

Tieck, Ludwig

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Orte

Leipzig

Spandau

Werke

Cervantes Saavedra, Miguel de: Don Quijote

Cervantes Saavedra, Miguel de: Leben und Thaten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von La Mancha. Ü: Ludwig Tieck

Fichte, Johann Gottlieb: Friedrich Nicolai's Leben und sonderbare Meinungen. Hg. v. August Wilhelm von Schlegel

Plato: Phaidros

Plato: Phaidros. Ü: Friedrich Schleiermacher

Schlegel, August Wilhelm von: Cervantes Saavedra, Miguel de: Leben und Thaten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von La Mancha. Ü: Ludwig Tieck (Rezension)

Schlegel, August Wilhelm von: Die Warnung. Romanze

Schlegel, August Wilhelm von: Fortunat. Romanze

Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Charakteristiken und Kritiken

Schlegel, Friedrich von: Nachricht von den poetischen Werken des Johannes Boccaccio

Periodika

Musen-Almanach für das Jahr 1802 (hg. v. August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck)